Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 123 (1957)

Heft: 2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Spanien

In der spanischen Militärzeitschrift «Ejército» wird eine kürzlich in der Garnison von Sidi-Ifni (W-Marokko) erstellte Ausbildungsanlage für die Schulung des infanteristischen Kämpfers beschrieben. Das Gelände befindet sich in unmittelbarer Nähe der Schießanlage und des Unterrichtsgebäudes und umfaßt eine Fläche von 75 m Breite und 450 m Tiefe; es ist in neun Zonen eingeteilt, deren jede der Schulung in einer bestimmten Form des infanteristischen Kampfes dient: Panzernahbekämpfung; Wahl von Deckungen gegen Sicht oder Feuer und Verschieben in diese Deckungen; Durchlaufen von Artilleriefeuer; Überwinden von Hindernissen, Erkundung eines befestigten Gebäudes, Verwundetentransport; Durchlaufen vergasten Geländes; Entminen; Passieren von Drahtverhauen und Angriff auf Bunker; Sturm auf feindliche Stellung; Handgranatenwerfen.

Die Anlage eignet sich zur Schulung sowohl des Einzelkämpfers als auch kleinerer Verbände (Trupps und Gruppen). Das für die verschiedenen Aufgaben benötigte Material liegt vor jeder Zone bereit; die gegnerischen Elemente (Befestigungen, Panzer, Minenexplosionen, Artilleriefeuer usw.) sind auf geeignete Weise dargestellt. HH.

LITERATUR

General Eisenhowers sechs große Entscheidungen. Von Walter Bedell *Smith.* Alfred Scherz-Verlag, Bern.

Der einstige Chef des Generalstabes des alliierten Expeditionskorps, das die Invasion auf dem europäischen Kontinent durchführte, hebt in diesem Buch die nach seiner Auffassung wichtigsten operativen Entscheidungen seines Oberbefehlshabers durch ausführliche Darlegung der Lagesituationen und der Planungen hervor. Als solche Entscheidungen wertet er die Bestimmung des Invasionsbeginns trotz schlechtester Witterungsvoraussetzungen, die Einkesselungsschlacht in der Normandie durch die Dritte und Erste Armee, die erfolgreiche Abwehr der deutschen Ardennenoffensive durch Heranziehung der operativen Reserven, die Abschnürung der deutschen Streitkräfte westlich des Rheins, die Einkreisung des Ruhrgebietes und den Vorstoß gegen den Süden Deutschlands zur Beendigung des nationalsozialistischen Widerstandes.

General W. Bedell Smith verfügt als ehemaliger Chef des Generalstabes von General Eisenhower zweifellos über den weiten operativen Überblick, um die einzelnen Schlachten in ihrer generalstablichen Vorbereitung und ihren Führungsproblemen klar und übersichtlich darstellen zu können. Man kann sich aber doch nicht des Eindruckes erwehren, daß manche Erwägung und Begründung rückschauend etwas zweckbedingt konstruiert ist. Verschiedentlich tritt den deutschen Gegnern gegenüber auch eine abschätzende und überhebliche Beurteilung zutage, die angesichts des Zusammengehens innerhalb der NATO merkwürdig anmutet.

Unter den operativen und taktischen Erfahrungen, die in diesem Buche reichhaltig

vermittelt werden, sind vor allem die Hinweise auf die ausgezeichnete Koordination von Luftwaffe und Erdtruppe, auf den Einsatz der Luftlandeverbände und auf die Schwierigkeiten des Nachschubes bei Großoffensiven interessant. Es wird unter anderem die Möglichkeit des Schutzes offener Flanken durch die Luftwaffe betont hervorgehoben.

Bei der Darstellung der deutschen Ardennenoffensive ist der Verfasser einer Beschönigung nicht völlig entgangen. Trotzdem er mehrfach zugestehen muß, daß die deutsche Überraschung weitestgehend gelang und daß für die Alliierten ernste Krisensituationen eintraten, widmet er der Offensive Rundstedts doch eine sehr negative und polemische Wertung.

Interessant ist die Beurteilung des Rheins als Hindernis. Der amerikanische General erklärt unter anderem: «Der Rhein stellt für ein Heer, das übersetzen will, eine gewaltige Schranke dar... Die Gefahren des Hauptüberganges waren beträchtlich.» Das Buch enthält aufschlußreiche Ausführungen über die weitgehenden Vorbereitungen zum Angriff über den Rhein und insbesondere über den Handstreich auf die Brücke von Remagen und den Schutz des dortigen wichtigen Brückenkopfes.

Aus der Phase der Einkesselung des Ruhrgebietes läßt sich die im Hinblick auf Ungarn interessante Erfahrung entnehmen, daß die Angriffstruppen vermieden die großen Städte und Fabrikzentren anzugreifen, weil sie sich auf einen zermürbenden Häuserkampf nicht einlassen wollten. Sie setzten sich zum Ziel, die deutschen Truppen abzuriegeln, einzukesseln und samt der Bevölkerung durch Aushungerung zur Übergabe zu zwingen.

Mit besonderem Interesse liest man die Schlußkapitel, die sich mit der Endphase des Krieges befassen. Das Buch übernimmt die Aufgabe, den Verzicht des Angriffs auf Berlin zu rechtfertigen. Es wird erklärt, daß nach dem Wegzug der Regierung aus Berlin die deutsche Hauptstadt «jede Bedeutung als militärisches Ziel verloren» habe und nur noch ein geographisches Ziel darstellte. Die Eroberung Berlins habe für die Erreichung des militärischen Zieles, das in der Vernichtung von Hitlers Wehrmacht bestand, keine Rolle gespielt. Man stellt mit Verwunderung folgende Rechtfertigung fest: «Schlachten werden geschlagen, um Heere zu vernichten, um die Voraussetzungen für eine Fortsetzung des Kampfes beim Feind zu zerstören.» Es habe sich, so wird weiter ausgeführt, beim Entscheid über den Vorstoß gegen Berlin um eine rein militärische Angelegenheit gehandelt. Bedell Smith gibt allerdings selbst zu, daß Churchill und Montgomery, die einen Hauptangriff gegen die deutsche Reichshauptstadt anstrebten, auch gute Gründe anzuführen vermochten. «Premierminister Churchill», so heißt es, «hat unser künftiges Verhältnis zur Sowjetunion richtiger vorausgesehen als jeder andere Staatsmann des Westens, der mit ihr zu tun hatte.» Die westliche Welt hat es heute sehr zu büßen, daß sich General Eisenhower im Jahre 1945 von ausschließlich militärischen Gesichtspunkten leiten ließ und die politischen Konsequenzen seiner Entscheidungen nicht auch in Rechnung stellte. Jedenfalls läßt sich der Verzicht auf den Angriff gegen Berlin nicht mit dem von W. Bedell Smith mehrfach angeführten Hinweis begründen, die amerikanische Armee habe ein Ausweichen der deutschen Streitkräfte in eine Alpenfestung verhindern müssen. Es ist aus andern militärischen Werken über den zweiten Weltkrieg bekannt geworden, daß die Alliierten schon zu Beginn des Jahres 1945 das «deutsche Reduit» als einen Bluff erkannt hatten.

Zur Abklärung des Feldzuges 1944/45 in Westeuropa bietet das Buch trotz der angeführten Einwendungen aufschlußreiche Unterlagen. U.

Das Heer 1933–1945. Band II: Die Blitzfeldzüge 1939–1941. Von Burkhart *Müller-Hillebrand*. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Frankfurt am Main.

Basierend auf ausgezeichneten Unterlagen werden in diesem Band äußerst interessante Angaben über die personelle und materielle Stärke und Zusammensetzung des deutschen Heeres in der Zeit vor Auslösung des Polenfeldzuges bis zum Beginn des Ostfeldzuges veröffentlicht. Der militärisch bestens geschulte und klar urteilende Verfasser gibt nicht nur Zahlen wieder, obwohl die Tabellen und Übersichten einen breiten Raum einnehmen. Er verbindet mit dem Zahlenmaterial eine klare Beurteilung der Situation, so daß eine realistische Abwägung der Ausgangslage jedes Feldzuges möglich wird. Verschiedentlich hebt der Autor hervor, daß die materielle Ausrüstung den Bedürfnissen der Truppe stark nachhinkte, so daß die Bewaffnung und Munitionierung den Kampferfordernissen nicht entsprach. Die Zusammensetzung der Kampfverbände mußte schon zu Beginn des Krieges oft den materiellen Gegebenheiten zwangsweise angepaßt werden, vor allem bei den Panzer- und Panzerabwehrverbänden.

Für die kriegsgeschichtlichen Untersuchungen und Forschungen über die Anfangsphase des Zweiten Weltkrieges bildet diese Arbeit eine unentbehrliche Grundlage. U.

ZEITSCHRIFTEN

Schweizer Soldat

Das Heft Nr. 10 (31. Januar) des «Schweizer Soldat» ist als Sonderausgabe «Panzer-Nahbekämpfung» herausgekommen. Hptm. O. Frey zieht aus den Ungarn-Ereignissen reale militärische Schlüsse. Ein äußerst anschaulicher Beitrag von Hptm. H. v. Dach mit instruktiven Bildern steht im Zentrum der Orientierung und bildet eine äußerst zweckmäßige praktische Anleitung für die Panzer-Nahbekämpfung. Im Hinblick auf die Betonung dieser Ausbildung in den diesjährigen Wiederholungskursen und auf die wertvollen außerdienstlichen Schulungskurse des Schweizerischen Unteroffiziersvereins bietet diese Sondernummer eine sehr zweckmäßige Instruktion, vor allem auch in methodischer Hinsicht. U.

Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen: Huber & Co. AG, Frauenfeld
Abteilung Zeitschriften, Telephon (054) 7 37 37, Postcheckkonto VIII c 10

Bezugspreise: Jahresabonnement Fr. 12.—, Einzelnummer Fr. 1.30
Ausland (unter frankiertem Streifband) Fr. 13.50